

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

BEWEGUNGSRÄUME BRUGG

Feldenkrais und Langlauf
in Samaden, 2.2. bis - 9.2
Ursula Seiler 056 442 28 09

Community Yoga
offen für alle! (freiwilliger Beitrag)
Freitag 3. Februar, 18:15 - ca. 19:30
Marina Rothenbach 076 364 80 15

CANTIENICA®
Workshop Facelifting
Samstag 25.2., 13:00 - 16:00
Ursina de Vries 056 426 93 71

www.bewegungsraeume-brugg.ch

HANS MEYER AG

Samstag
28.1. / 11.2. / 25.2.
8 - 11 Uhr:
Sperrgut-Annahme
für jedermann

An der Bruneggerstrasse «Industriegebiet»
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

Einfach mal abschalten!



Sonder-Aktion
Relax-Sessel ab Fr. 1990.-

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

«Heute kommt Windisch finanziell nicht vom Fleck»

Neuer Finanzausgleich (NFA): Heidi Ammon, Gemeindeammann von Windisch, stellt sich unseren diffizilen Fragen

(A. R.) - Am 12. Februar stimmt der Aargauer Souverän über die Neuordnung von Aufgabenteilung und Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden ab. Engagierte Verfechterin der Vorlage ist auch Heidi Ammon, die als Mitglied des Komitees «Ja zum neuen Finanzausgleich» auch hinter der Kampagne mit den blauen Plakaten steht (Bild rechts).



«Ein Franken mehr Steuerertrag bedeutet im heutigen System einen Franken weniger Finanzausgleich – dieses bestraft diejenigen, die ihre Hausaufgaben machen», meint sie im nachfolgenden Regional-Interview zu den Fehlreizen des heutigen Modus. Werde dieser beibehalten, werden «die Reichen noch reicher – und die Finanzschwachen noch schwächer».

Frau Ammon, was bitte ist fair daran, wenn Gemeinden wie Brugg, die immer gut wirtschafteten, für jene wie Windisch, die Fehler in der Vergangenheit gemacht haben, nun noch mehr bezahlen müssen?

Heidi Ammon: Bei dieser Abstimmung geht es um das intransparente, nicht mehr zeitgerechte Finanzausgleichs-System. Es ist schwierig zu beurteilen, was früher richtig oder falsch gemacht worden ist. Was ich einschätzen kann, das sind die letzten 11 Jahre. Und da hat die Gemeinde Windisch extrem viel investiert in die Gesundung der Finanzen. Obwohl beim Steuerertrag eine Verbesserung erreicht wurde, der Nettoaufwand pro Einwohner deutlich unter das Kantonsmittel gedrückt werden konnte und die Nettoschuld weit

«Ein Ja ist nicht nur für Windisch, sondern die ganze Region gut – die Stärkung des Zentrums beinhaltet auch eine Stärkung der Region», ist Heidi Ammon überzeugt.

tiefer ist als noch vor 10 Jahren, kommt Windisch finanziell nicht wirklich vom Fleck. Grund sind die stetig steigenden gebundenen Ausgaben – im gleichen Zeitfenster weisen diese eine Verdoppelung aus – und das heutige Finanzausgleichs-System. Dieses bestraft die

jenigen, die ihre Hausaufgaben machen beziehungsweise gemacht haben.

Statt sich so vehement dafür zu engagieren, mehr Finanzausgleich zu bekommen, sollte sich Windisch nicht vielmehr darauf fokussieren, keinen

mehr zu kriegen? Und seinen Haushalt in Ordnung zu bringen? Sind Sie sich bewusst, dass Windisch im 2012 erstmals Finanzausgleich erhalten hat und seither nur sehr sporadisch Bezüger ist?

Fortsetzung Seite 2

Hauri TOP Reinigungen 078 915 02 48

Umzugsreinigungen mit Übergabegarantie
Wochen-, Büro- und Hausreinigungen
Räumungen, Entsorgungen, Transporte
www.hauri-topreinigung.ch

SCHENKENBERGERHOF

Jetzt wieder täglich:
Metzgete
bis Sonntag, 19. Februar 2017
durchgehend 11 - 23.30 Uhr

Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen

Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch

Biber allein zu Haus?

Schinznach-Dorf: Die Eiseskälte ficht den geschaffigen Nager vom Längibach nicht an – vielmehr herrsche «grosse Aktivität»

(A. R.) - Meister Bockert hat mit seinem mannshohen Werk – dem höchsten Biberdamm im Aargau – das «Fließgewässer» parallel zur Autobahn etwa auf 70 Metern Länge recht ansehnlich gestaut. Nun herrscht da «Seegfröni» – was den Biber kalt lässt. Im Damm drin allerdings könnte es heiss und her gehen.

Damm dafür Sorge, dass dieser nicht weiter aufgestockt werde.

Wer tappt in die Fotofalle?
Auch wenn die Kälte alles lahm zu legen scheint, delectiert sich der Nicht-Winterschläfer derzeit ausgiebig am reichhaltigen Gehölz-Kambium-Buffet rundherum. Es herrsche gar, was die Frassspuren angehe, «grosse Aktivität». So gross, dass es Hans Döbeli nicht gänzlich ausschliesst, dass der emsige Semi-aquatiker zur Zeit gar nicht mehr allein zu Haus, sondern eine Biberdame eingezogen ist. Aktuell wäre Paarungszeit. Wird der Damm, auch einer der grössten der Schweiz notabene, in Bälde zur Biberburg mit Kinderzimmer ausgebaut? «Da ist noch überhaupt nichts nachgewiesen», unterstreicht Hans Döbeli doppelt. Gespannt harret man der Auswertung der Fotofalle, die er mitten im «Schinzbacher Stausee» installiert hat.

«Er macht fortlaufend immer wieder Löcher auf und passt auf, dass das Eis nicht zu dick wird», erklärt Biberexperte Hans Döbeli, Reservatsaufseher beim Kanton. Dafür schiebe der Biber unentwegt Eisplatten übereinander und halte stets ein Loch ganz offen. Auch wenn das geschützte Tier seine Damm-Kaskade erweitert und bachaufwärts vor zwei Monaten noch einen zusätzlichen kleineren Stau-Bau errichtet habe, «läuft der Biberbetrieb noch problemlos», schmunzelt Döbeli – zumal ja ein Viehhüter beim grossen



Die «Seegfröni» beim «Schinzbacher Stausee» lässt den Biber kalt.



Chabishorn-Abfahrt – ein Skifest der Superlative

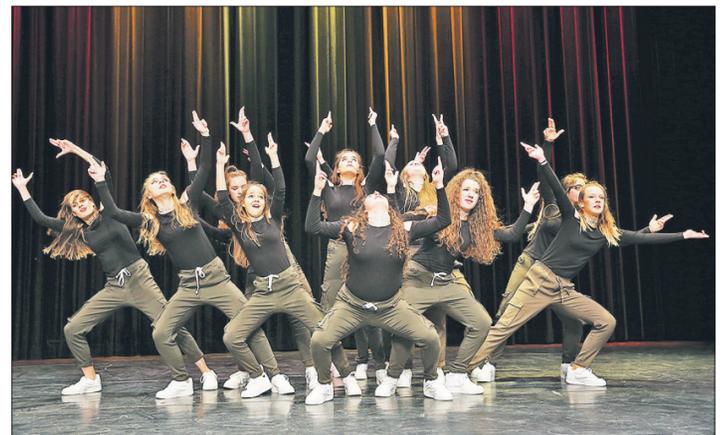
(A. R.) - Postautos, aus denen sich am Sonntagmorgen Skifahrer samt Ausrüstung auf den Thaler Dorfplatz ergossen. Gleichzeitig eine Autokolonne mit Rennfahrern und Publikum auf der Kantonsstrasse. 218 Teilnehmer, welche sich die für viele überraschend steile 1,4 km-Rennstrecke runterstürzten (Bild oben). Und laut Andreas Wernli, Mitinitiant vom organisierenden Turnverein, rund 500 Zuschauer, die das einmalige Spektakel live mitverfolgten.

Die Chabishorn-Abfahrt jedenfalls bot Bilder, wie sie Thalheim und die Region noch nicht gesehen haben. Mehr Impressionen zum Skifest der Superlative

auf Seite 4



Das Rennen machte in der Kategorie Ski Männer Jarno Lang, Hüttikon, vor (links) Reto Käser (Oberflachs) und Marcel Kläy (Thalheim). Wobei sämtliche (!) Chabishorn-Abfahrer gewannen: nämlich Medaillen wie die Sieger – und etwas vom reich dotierten Gabentempel.



«The Thrill» aus Brugg brillierten mit Perfektion, grosser Tanzfreude – und nicht zuletzt einer Prise Humor.

Brugger «The Thrill» Spitze

Bez Hallwyler erfolgreich am School Dance Award in Aarau

(rb/id) - Über 300 Schülerinnen und Schüler präsentierten sich letzten Freitag in Aarau an der neunten Austragung des School Dance Awards. Es kämpften 21 Teams in drei Kategorien um den Titel der besten Tanzgruppe. Die Besten der kantonalen Ausscheidung vertreten den Aargau am 18. März am Nordwestschweizer Finale im Musical Theater in Basel. Mit dabei auch «The Thrill», die zehnköpfige Truppe mit der Betreuerin Sarah Bougignon von der Bezirksschule Hallwyler Brugg.

Die Tanzgruppen treffen sich einmal pro Woche während eines Semesters zum Training. So ist an einigen Schulen – wie beispielsweise in Brugg – dank dem jährlichen School Dance Award eine richtige Tanzkultur entstanden. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) initiierte den School Dance Award, um bei Schülerinnen und Schülern das Körperbewusstsein und die Freude an der Bewegung zu Musik im freiwilligen und obligatorischen Sportunterricht zu fördern. «Dank dem School Dance Award werden unzählige Bewegungsstunden durchgeführt, die ohne diesen Anlass nicht in diesem Ausmass zustande kommen würden», ist die Projektleiterin Simone Walker vom BKS überzeugt.

Die Mehrheit der Teams bereitet sich im Rahmen des freiwilligen Schulsports auf den School Dance Award

obrist BERNINA-NÄHCENTER
Brugg & Frick
www.naehkultur.ch
made to create **BERNINA**





Frank Powers im Salzhau

Am Samstag, 28. Januar (Konzertbeginn 20.30 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr) präsentieren Frank Powers im Salzhau Brugg ihren Tourabschluss mit Surprise (Vorgruppe: Long Tall Jefferson; After-showparty mit Dave Eleanor DJ Set). Angefangen hat für den Brugger Strassenmusiker Dino Brandao alles in der Bahnhofunterführung in Baden. Heute ist er zusammen mit seiner Band unter dem Namen Frank Powers auf den Konzertbühnen in der ganzen Schweiz anzutreffen.

Frank Powers stehen für unendlich gefühlvolle Folk-Pop-Songs. Und die Stimme von Dino Brandao gehört definitiv zu den prägnantesten in der Schweiz.

Unter den musikalischen Brüdern Dino Brandao, Pascal Ammann, Lukas Kuprecht, Dominik Meyer, Marius Meier und Simon Hube spürt man die Verbundenheit eines kleinen Flohmarkts. Ihre Konzerte sind äusserst spannend – und niemals in eine musikalische Schublade verstaubar.

Gesucht wird:

Reinigung - Waschen - Bügeln
in Brugg und Umgebung
Noch Kapazitäten frei
am Mo-, Do- Fr-Nachmittag
Mi ganzer Tag
056 442 11 24 076 426 33 24

Gesucht:
Putzfrau für kleineres Büro in Hausen
Einsatz ca. 2-3 pro Monat
Bezahlung: Fr. 25.00 / Stunde
Bitte kurze Zuschrift senden an:
Postfach 111 5212 Hausen

Traumgarten

Florian Gartenbau
062 867 30 00

FLORIAN
Gartenbau

JEANNE G

COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen

STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch



Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnertöli ins Couvert, Text aufschreiben und an
Zeitung Regional GmbH,
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden!
Wir erledigen Ihre Schnittarbeiten fachmännisch und termingerecht.
T. Winterhofen und P. Köpfel 056 441 16 47

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gipser- Maurerarbeiten!
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goegg333@gmail.com

Erledigt Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden! Ihr Gärtner erledigt Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art!
Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig!
R. Büttler Tel 056 441 12 89

«Heute kommt Windisch finanziell nicht vom Fleck»

Fortsetzung von Seite 1:

Heidi Ammon: Nennen Sie mir eine andere Gemeinde, die im selben Zeitfenster den Nettoaufwand drastisch gekürzt und halten kann, die Verschuldung reduzierte, zurückhaltend investierte, Desinvestitionen getätigt hat und in die Entwicklung der Gemeinde investierte! Dass eine gute Tendenz stattgefunden hat, beweist der Anstieg der Steuerkraft im Rechnungsabschluss 2015. Wegen diesem guten Rechnungsabschluss werden wir 2017 keinen Finanzausgleichsbeitrag erhalten. Ein Franken mehr Steuerertrag bedeutet im heutigen System einen Franken weniger Finanzausgleich. Wie sollen wir da weiter kommen? Diese Tatsache zeigt auch exemplarisch auf, dass das heute geltende System nicht mehr stimmt.

Zum Steuerfussabtausch: Ist es seriös, wenn Windisch angesichts der kommenden Investitionen, Stichwort Schulraumplanung, die Steuern um drei Prozent senkt? Oder werden Sie, wie wohl viele klamme Gemeinden, gar nicht runtergehen?

Heidi Ammon: Eine mögliche Steuerfusserhöhung hat mit dem Steuerfussabtausch rein gar nichts zu tun. Die Diskussionen müssen wir unabhängig vom Abstimmungsresultat vom 12. Februar führen. Die Gemeinde Windisch wird die Finanzplanung der neuen Situation anpassen, sprich die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs in der Planung berücksichtigen. Auf dieser Grundlage wird mit dem Budget 2018 der Steuerfuss festgelegt. Sollte sich dann im Laufe des Projektfortschritts Schulraumplanung zeigen, dass die nachhaltige Investition in die Schulinfrastruktur die Verschuldung in unverantwortbare Höhe ansteigen lassen würde, müsste über eine befristete Steuerfusserhöhung diskutiert werden. Wir werden eine mögliche Steuerfusseränderung aber in jedem Fall ordnungsgemäss dem Souverän zur Genehmigung unterbreiten.

Was entgegenn Sie Leuten in kleinen Gemeinden, die sich fragen: Warum sollen wir die Steuern erhöhen, damit Gemeinden wie Windisch noch üppiger Sozialhilfe ausrichten können?

Heidi Ammon: Auch für Sozialhilfebezügler gilt wie für alle anderen die Niederlassungsfreiheit. Sie bevorzugen tendenziell grössere Gemeinden, weil sie sich in diesen etwas anonym bewegen können. Windisch hat im Übrigen einen sehr professionellen Sozialdienst, der das Ziel verfolgt und damit auch Erfolg hat, die Sozialhilfebezügler möglichst schnell wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Zudem verfolgen wir eine harte und faire Linie bei der Ausrichtung von Sozialhilfe. Ausserdem bewahrt der neue Finanzausgleich mit der Obergrenze von jährlich 60'000 Franken pro Sozialfall insbesondere die kleinen Gemeinden davor, ihren Steuerfuss bei einem einzigen kostenintensiven Sozialfall erhöhen zu müssen. Stellen Sie sich vor, eine 500-Seelen-Gemeinde müsste für einen straffällig gewordenen Einwohner jährlich 200'000 Franken bezahlen. Eine Steuerfusserhöhung von über 10% wäre die Folge. Das ist mit dem heutigen System jederzeit möglich. Und: Haben Sie gewusst, dass kleine Gemeinden bis 500 Einwohner auch mit dem neuen Finanzausgleich im Schnitt einen Beitrag von 560 Franken erhalten pro Einwohner? Bei Gemeinden in der Grössenordnung von Windisch beträgt der Finanzausgleich durchschnittlich 111 Franken. Ist das ein Ungleichgewicht zu Lasten der kleinen Gemeinden?

Seit Jahrzehnten verkehrstechnisch fantastisch erschlossen, zentrale schöne Wohnlagen, eine Bildungs-Hochburg im Aargau und darüber hinaus: Wie hat es bloss soweit kommen können, dass Windisch als «struktur- und ressourcenschwach» gilt?

Heidi Ammon: Über Jahrzehnte war die Bautätigkeit in unserer Gemeinde unterdurchschnittlich. Obwohl wir in den letzten Jahren nachhaltig Fuss fas-

sen konnten und eine überschaubare Bautätigkeit sichtbar und spürbar ist, braucht es auch ein entsprechendes Zeitfenster, bis man genesen kann. Mit dem neuen Finanzausgleich wird diese Genesung nachhaltig unterstützt, da wir aus der Steuerkraftstärkung von 1000 Franken deren 700 in der eigenen Kasse behalten dürfen – heute wird der ganze Betrag in die Berechnung des Finanzausgleichs gegeben. Warum soll ich bitte schön aus Eigeninitiative und Eigenverantwortung eine Verbesserung herbeiführen? Sind die Windischer blödl!? Nein, wir nehmen unsere Eigenverantwortung wahr und wollen uns strukturell nachhaltig verbessern, um künftig mit Stolz zu den Beitragszahlern zu zählen. Um dieses Ziel erreichen zu können, sind wir auf faire Aargauer angewiesen, die am 12. Februar ein doppeltes Ja in die Urne legen.

Weshalb, denken Sie, hat der Aargauer Gewerbeverband das Referendum unterstützt?

Heidi Ammon: Wenn ich mich beim Gewerbe umhöre, so denke ich nicht, dass die Basis wirklich hinter der Nein-Parole steht. Der Gewerbeverband argumentiert mit einer versteckten Steuererhöhung durch den Steuerfussabtausch. Wir haben jedoch bereits mehrfach erklärt, dass dies schlicht und einfach nicht korrekt ist. Wenn eine Gemeinde den Steuerfuss erhöht, dann genehmigt dies der Stimmbürger und nicht der Gemeinderat. Wenn 213 Gemeinden gleichzeitig den Steuerfussabtausch umsetzen, dann soll mir mal jemand einen Gemeinderat nennen, der stillschweigend eine Steuerfusserhöhung beantragen kann, ohne dass dies die Stimmberechtigten merken... Überhaupt müsste sich gerade das Gewerbe für den neuen Finanzausgleich aussprechen. Er stellt sicher, dass gerade die Gemeinden, die viele Arbeitsplätze beheimaten, auch in Zukunft genügend finanzielle Mittel zur Verfügung haben, um weiterhin attraktiv zu sein für die Arbeitgeben-

den. Zudem reduziert sich der Steuerzuschlag für juristische Personen von 5 bis 15% auf 0 bis 8%, also um fast die Hälfte. Es spricht also auch für das Gewerbe alles für den neuen Finanzausgleich.

Was, wenn der NFA abgelehnt wird?

Heidi Ammon: Dann würden die alten Regulatoren, die unübersichtlich und nicht mehr den Gegebenheiten entsprechen, gelten – mit dem Resultat, dass die Steuerschere weiter aufgeht. Heute liegt der tiefste Steuerfuss bei 65% – und der höchste bei 128%, kantonaler Durchschnitt 102%. Es wird weiterhin Gemeinden geben, die einen Steuerfuss unter dem Kantonsmittel haben und nicht auf den Finanzausgleich angewiesen sind, aber weiterhin Beiträge erhalten werden. Und es wird Gemeinden geben, die trotz Steuerfusshöhe über dem Kantonsmittel keine Beiträge erhalten werden. Die Reichen werden reicher und die Finanzschwachen werden noch schwächer.

Podium zum neuen Finanz- und Lastenausgleich

Am 12. Februar wird unter anderem über das Referendum zur Neuordnung des Finanz- und Lastenausgleichs und die Optimierung der Aufgabenteilung Kanton Aargau und Gemeinden abgestimmt (siehe Beitrag oben). Interessierte können sich über die Vorlage und die Argumente der Befürworter und Gegner informieren. Und zwar am Donnerstag, 26. Januar, um 19.30 Uhr, im Restaurant Bären in Schinznach-Dorf.

Das Einführungsreferat hält Regierungsrat Urs Hofmann, anschliessend findet eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Hans-Peter Widmer mit den Grossräten des Schenkenbergertals statt. Das sind Roland Frauchiger (EVP, Thalheim), Maya Meier (SVP, Auenstein), Robert Obrist (Grüne, Schinznach), Dominik Riner (SVP, Schinznach), Martina Sigg (FDP, Schinznach) und Martin Wernli (SVP, Thalheim). Im Anschluss an das Podiumsgespräch samt Diskussion wird ein Apéro offeriert.

Der Hexenverfolgung auf den Fersen

Knuth und Tucek mit «Hexe! – ein Ritt auf dem Zaunpfahl»

Kommenden Samstag, 28. Januar, 20.15 Uhr, präsentieren Knuth und Tucek in der Windischer Bossartschür ein satirisches Werk, basierend auf Hexenprozessprotokollen aus dem Avestal.

Rasierklingenscharfer Spott und hohe Musikalität sind ihr Markenzeichen. Das



bleibt auch so. Diesmal sind sie als drei junge Menschen mit einem I-phone unterwegs in der Schweiz. Auf leisen Converse-Gummisohlen in den Fussstapfen der Schweizer Hexen wandelnd, erforschen, erfragen und finden sie, was sie nie zu glauben gewagt hätten. Immer tiefer werden sie in die finstere Vergangenheit hineingezogen. Es wird ein rasanter Nachtflug auf dem Satirebesen und ein wirbelnder Tanz über dem schwelenden Feuer der Vergangenheit: brachialmusikalisch, stimmungsvoll, wild, widerborstig, weiblich. Da ist es naheliegend, dass Luzifer auch immer mit dabei ist.

Knuth und Tucek wagen sich auf ein Feld, das bisher Literatinnen und Historiker beackerten. (Hexen-)Verfolgung und Flucht sind politisch brennende Themen. Knuth und Tucek mischen sie auf und mischen sich ein. Sie unterfüttern den Plot dokumentarisch und entwickeln für Windisch eine massgeschneiderte Story.

Lokalgeschichte – von gestern und von heute – wird auf der Bühne lebendig. Was hier wohl alles passiert sein mag? Und ob uns das heute noch betrifft?

www.knuthundtucek.ch

Bossartschür
Dorfstrasse 25, Windisch
Abendkasse und KultivierBar ab 19.30 Uhr.
Eintritt:
Erwachsene Fr. 25.–, ermässigt Fr. 15.–.

«Klassisches Konzert im Festsaal» der Musikschule Windisch

Am Samstag, 28. Januar, 19 Uhr, gibt die Musikschule Windisch im Festsaal der Klinik Königsfelden ein klassisches Konzert (Eintritt frei, Kollekte). Schülerinnen und Schüler der Musikschule Windisch haben mit ihren Lehrpersonen ein anspruchsvolles Programm erarbeitet. Im ersten Teil hört das Publikum Werke aus der Barockzeit. Dann folgt eine Pause, in der die Musikschulkommission alle zum Apéro einlädt. Anschliessend stehen Werke von der Klassik, der Romantik bis hin zur Moderne auf dem Programm. Die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen der Bereiche Streichinstrumente, Blasinstrumente und Gitarre freuen sich, im historischen Saal für die Gäste zu musizieren.

www.regional-brugg.ch

Zimmer streichen

ab Fr. 250.–
seit 1988

MALER EXPRESS

056 241 16 16

Natel 079 668 00 15

www.maler-express.ch

Der gekonnte Schnitt hält Bäume fit

Ab 1. Februar in Brugg: Schnittkurs für Obstbäume mit Heinz Schwarz

Alle Jahre wieder ruft der Obst- und Gartenbauverein Brugg-Windisch und Umgebung zum Obstbaumschnittkurs auf: «Junge Obstbäume benötigen einen regelmässigen und sauberen Schnitt, damit sie eine gute und tragfähige Form zum Anstellen einer Leiter erreichen. Bäume im besten Alter müssen geschnitten werden, damit die Krone nicht zu ausladend und damit zu windanfällig wird. Gepflegte Bäume bleiben gesünder und bringen bessere Früchte. Ausserdem sind Hochstammobstbäume als Landschaftselemente in der Natur wichtig.» Das erklärt Heinz Schwarz, seit Jahren Organisator dieser Schnittkurse für den Verein (im Bild rechts bei einer früheren Schnitt-Demo). Der Schnittkurs besteht aus vier Teilen und beginnt am Mittwoch, 1. Februar, 20 Uhr bis ca. 21.15 Uhr in Brugg (das Lokal wird je nach Teilnehmerzahl kurzfristig mitgeteilt) mit einem Theorieabend. Es folgen die praktischen Kurse am Samstag, 19. Februar, 13.30 Uhr (im Privatgarten; eher Niederstamm-Bäume-Pflege) und am Samstag, 26. Februar, 13.30 Uhr (im Obstgarten; Hochstamm-Schnitt). Das Kursgeld beträgt Fr. 35.– (Mitglieder) / Fr. 45.–; das Kursheft kostet Fr. 15.–. Anmelden kann man sich per sofort bei Heinz Schwarz, Maiackerstrasse 11, 5200 Brugg oder unter heinz.schwarz@vtxmail.ch



Sudoku-Buchstabenrätsel

Wo 4-2017

	L				D	
		M	D	H		
C		N	O			M
	M	I	T	D		C
	T					M
	H	M	N	L		O
D		T		H		I
		T	M	D		

www.tanzkalender.ch



Digital und doch persönlich

Brugger Valiant Bank-Filiale wegweisend

(rb) - Am Tag der offenen Tür der neuen Valiant Bank im Brugger Neumarkt 2 gabs Wein und Rauchwürstchen – Bodenständiges eben. Das zog enorm viele Leute an. Sie zeigten sich fasziniert vom Kontrast des Gebotenen zur digitalisierten Welt im Inneren der Bank. Wo vor kurzem noch Schuhe feilgehalten wurden, steht jetzt die 85. Filiale der Valiant. Eine Bank, die es so bisher noch nicht gab.

«Das Raum-in-Raum-Konzept erlaubt es der Valiant Bank, an erstklassigen Lagen wie hier in Brugg und demnächst auch anderswo Filialen rasch zu realisieren. Kosten im Normalfall solche Umbauten schnell einmal über zwei Millionen, können wir diesen übrigens im Aargau fabrizierten Typ für runde 600'000 Franken realisieren», bemerkte Christoph Wille, Mitglied der Geschäftsleitung der Valiant Bank, bei der Pressepräsentation tags zuvor. «Die Geschäftsstelle hier ist die erste dieser Art in der Schweiz, es ist unser Baby», fügte er hinzu, bevor die Funktionsweise dieses Erstlings erklärt wurde.

Berührungängste minimiert

Die neue, 140 Quadratmeter grosse Geschäftsstelle kombiniert die beiden Eigenschaften «persönlich und digital» innovativ. Die persönliche Beratung verbindet sich mit digitalen Bankdienstleistungen und ist deutlich kos-

tengünstiger als in herkömmliche Filialen. Dies nicht nur wegen des modularen, replizierbaren Aufbaus, sondern auch wegen der reduzierten Personalkosten bei gleichzeitig längeren Öffnungszeiten.

Trotzdem wird grossen Wert auf individuelle Kontakte gelegt. Die beiden ausgewiesenen Bankfachleute Martin Gobeli (in Brugg zuhause) und Florentina Kokkolari (wohnt in Gebenstorf) sind präsent und ansprechbar. Beim Betreten der «Bank der Zukunft» wird der Kunde aber von Mitarbeitenden aus dem Kundenzentrum per Video begrüsst. Da findet die erste Bedürfnisabklärung statt.

Danach geht es entweder in die einfach zu meisternde Selbstbedienung oder zur persönlichen Videoberatung – oder zur vertieften Beratung zu einem freien Kundenberater. Für Identifikationen zur Einrichtung eines Online-Kontos, zum E-Banking, aber auch zum Einlesen von Kundendokumenten steht eine leistungsfähige Kamera zur Verfügung. Dafür sind zwei Räume eingerichtet. Persönliche Beratungen durch die Bankbetreuer vor Ort finden in zwei anderen Räumen statt. Für Diskretion ist gesorgt. Im Bankraum steht zudem ein Bancomat, so dass Cash-Bezüge wie -Einzahlungen erledigt werden können.

Attraktive Ladenöffnungszeiten

In Brugg werden die Kunden Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.30 Uhr per

Video empfangen und persönlich beraten. Für ausführliche Finanzberatungen können Termine auch speziell vereinbart werden. Versuchsweise wird zudem samstags zu den Ladenöffnungszeiten die Filiale am 25. 2., 25. 3., 29. 4., 20. 5. und 1. 7. geöffnet sein. Der Bancomat und die Selbstbedienung sind zudem praktisch rund um die Uhr zugänglich.

Brugg ist der Ort für Innovation

Christoph Wille strich bei der Eröffnung die Bedeutung des Standorts Brugg hervor: «Hier befindet sich ein intensiv genutzter Einkaufsort, der uns Frequenzen bringt. Zudem sind mit der Fachhochschule, dem Hightech Zentrum Aargau und dem PSI innovative Betriebe angesiedelt, deren Angestellte digital-affin sind.»

Dazu sei abschliessend bemerkt, dass schon 2015 die Migros im Neumarkt 1 bei der Renovation das schweizweit erstmals lancierte neue Ladenkonzept hier in Brugg einrichtete. Leuten, die dem Schuhladen nachweinten und lautstark den immer wieder strapazierten Angebotsmix forderten (den sie in der Regel kaum nutzen) sei erklärt, dass Brugg mit innovativen Betrieben sicher besser fährt als mit dem x-ten Bekleidungstextil-Verteiler. Brugg als anerkannter Teststandort für finanziell stabile, innovative Anbieter – was wünscht man sich mehr?



Symbolischer Akt: Pflanzung einer Winterlinde und Wässerung durch die neue Kreisförsterin Simone Bachmann (links). Richtspruch in luftiger Höhe: In Aktion ist Bernhard Kern, Birchmeier Bau AG.

Der letzte Nagel ist eingeschlagen

Brugg: Neuer Forstwerkhof am Remigersteig eingeweiht

(msp) - Wann sonst, wenn nicht zur feierlichen Einweihung des neuen Forstwerkhofes, sollten Brauchtum und Traditionen von «Hölzigen» und «Grünkitteln» zelebriert werden? Vom Richtspruch ab Dachfirst über die Enthüllung einer Holzskulptur, der symbolträchtigen Baumpflanzaktion bis hin zum Auftritt der Jagdhornbläser und der Verkostung von Wildsauwurst war alles dabei.

«Unsere Arbeitsabläufe sind jetzt optimiert, die Fahrten zwischen Forstwerkhof und dem Büro in der Brugger Altstadt nicht mehr nötig, unsere Büros sind jetzt hier im Wald», freute sich Förster und Betriebsleiter Markus Ottiger bei der Einweihung. Am Bau beteiligte Fachleute, Delegationen aus den Forstreviergemeinden, insbesondere aus Riniken, auf deren Boden der Forstwerkhof steht, Stadtmann Daniel Moser sowie die höchste Bruggerin, Barbara Horlacher, die Jagdaufsicht, aber auch die neue Kreisförsterin Simone Bachmann waren gekommen, den erweiterten und erneuerten Forstwerkhof zu besichtigen und der Einweihung beizuwohnen.

Wenn Arbeit nachwächst

«Wir haben einen neuen Schwerpunkt», freute sich Stadtmann

Daniel Moser, «das Forstteam ist jetzt an einem Ort versammelt.» Im hinteren Bereich des Werkhofes wurden eine Winterlinde und eine Fichte, Bäume des Jahres 2017 und 2016, gepflanzt. «Bei euch wächst die Arbeit nach. Wir haben zwei Bäume mitgebracht», erklärte Michael Zehnder, stv. Geschäftsleiter Birchmeier Bau AG, Döttingen.

Der letzte Nagel sei eingeschlagen, rief derweil Bernhard Kern in traditioneller Maurertracht gekleidet vom Dachfirst und trug feierlich den Richtspruch vor. Anschliessend wurde das von Forstwart Daniel Schmutz in den Strunk des gefällten Mammutbaumes geschnitzte Brugger Wappen enthüllt. Nach Besichtigung der neuen Räume stiessen die Gäste auf das Bauwerk an und kosteten Wildsauwurst – natürlich von einem Tier, das am Bruggerberg gejagt worden war.

Alles unter einem Dach

Im erweiterten Forstwerkhof können nun auch Schulungen für den Forst oder die Umweltbildung durchgeführt werden. Die Ölheizung wurde durch eine Pelletheizung ersetzt. Der Neubauteil wurde mit vorgefertigten Holzelementen konstruiert und auch im Inneren unbehandelte Faserplatten aus Schweizer Holz verwendet. Die Baukosten entsprechen dem von der Ortsbürgergemeinde gesprochenen Kreditrahmen von 930'000 Franken.



Christoph Wille hat Verbindung mit dem Bankberater in der Zentrale. Fotografen im sonst diskreten, auch für Rollstuhlfahrer benutzbaren Beratungsraum. Viel Volk überall am Tag der offenen neuen Valiant Bank.

10 kg abgenommen – ohne Sport, Pülverchen oder Shakes und ohne Hungerleiden!

Interview mit Frau Geraldine Blum, welche mit ParaMediForm 10 kg abgenommen hat.

Warum wollten Sie abnehmen, was war Ihre Motivation?

Geraldine Blum: Meine Motivation war meine Gesundheit. Und dass ich wieder mein Idealgewicht für meinen Körper und meine Gesundheit zurückbekomme.

Was hat Sie bewogen, um mit ParaMediForm Gewicht zu reduzieren?

Geraldine Blum: Mein Mann hat jemanden gekannt, der bei ParaMediForm war. Bei ihm sind die Kilos nur so gepurzelt. Als ich zusätzlich erfahren habe, dass ParaMediForm auch ohne Sport geht und die Person keinen Hunger gelitten hatte, war mein Interesse geweckt. Zusätzliches Erfordernis war bei mir, dass ich keine Diät mache, und dass der Speiseplan mit meiner Familie vereinbar ist. Beides kann ParaMediForm erfüllen.



Geraldine Blum aus Lenzburg

Wie haben Sie sich während dem Abnehmen gefühlt?

Geraldine Blum: Beim Abnehmen mit ParaMediForm bemerkte ich, dass ich viel mehr Energie hatte. Gleichzeitig spürte ich schnell, dass sich mein Körper und meine Gesundheit sofort ex-

trem verändert haben. Generell bin ich fitter und vitaler geworden.

Wie hat ihr Umfeld auf ihre neue Figur reagiert?

Geraldine Blum: Tatsächlich habe ich verschiedene Reaktionen aus meinem Umfeld erlebt: Sowohl Positive wie auch

Negative. Teilweise leider sogar Neid.

Was hat sich für Sie persönlich verändert?

Geraldine Blum: Ich bin fröhlicher und generell aktiver geworden.

Wie wichtig war der Einfluss ihrer Beraterin?

Geraldine Blum: Bei meiner ParaMediForm-Beraterin, Anita Bachmann, und mir stimmte sofort die Chemie. Sie hat mir überall geholfen und mich unterstützt. Der stets gute Draht, den wir zueinander hatten, hat es mir leicht gemacht, das ParaMediForm-Programm durchzuziehen.

Würden Sie ParaMediForm weiterempfehlen?

Geraldine Blum: Das habe ich schon und mache ich auch überall. Ich rede sehr offen darüber, da ich ParaMediForm als eine tolle Hilfe und als etwas sehr Gutes/Sinnvolles empfinde. Deshalb muss man sich nicht verstecken und der Preis ist im Verhältnis zum Nutzen auf jeden Fall gerechtfertigt.

ParaMediForm
Brugg

Institut für Gesundheit, Wohlbefinden und Gewichtsabnahme
www.pamediform.ch/brugg

Rufen Sie jetzt an

056 441 83 41

für ein kostenloses, unverbindliches Informationsgespräch.

Ich freue mich auf Sie!



ParaMediForm Brugg
Anita Bachmann
Fröhlichstrasse 51
5200 Brugg
Telefon 056 441 83 41
brugg@pamediform.ch

Chabishorn-Abfahrt 2017



Punkt 11 Uhr: Starter Max Schmid, Veltheim, schickt Matthias Fehlmann, Thalheim, ins Rennen – los gehts über den «Gigeracher»...



Für die bewegten Bilder zuständig: Jean-Pierre Carénne aus Windisch, der für Tele M1 so manchen O-Ton einfing – überhaupt war die Medienpräsenz der Chabishornabfahrt kaum zu toppen.



Rafael Salm (Würenlingen) mit Jahrgang 2012 war der jüngste, Grossvater Hans Salm (1951, Veltheim) fast der Ältteste (das war Bruno Schnyder, Schinznach-Bad, 1950).



Weinbrunnen, Festwirtschaft oder das Opus-C-voll-Guggenkonzert waren weitere Attraktionen – nicht zu vergessen die coole Schneebau mit ebensolchem Bar-Team.



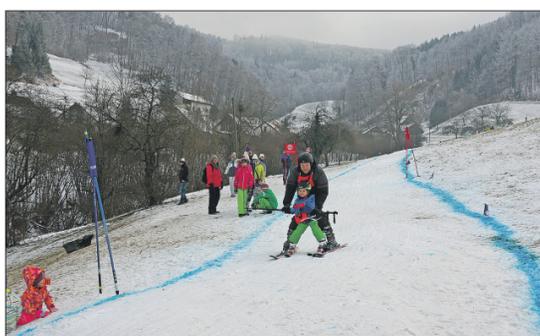
...Richtung «Oberflacher Loch», hier taktisch klug angefahren vom Zweiten Reto Käser (siehe Seite 1). Diese Schlüsselstelle habe man kurzerhand mit dem Thalner TLF vereist, schmutzelte Streckenposten Stefan Umiker.



Nicht alle nahmens bitter ernst: Gesichtet wurde etwa ein Rennfahrer im Schnappi-Krokodilkostüm – oder Sven Marti aus Windisch mit Hockeyausrüstung, im Bild oben souverän die sogenannte Old Shatterhand-Kompression meisternd.



Hoppla, das ging schief – unachtsam am «Oberflacher Loch»: Ösi Fredi Guggenberger, entsprechend rot-weiss-rot beflaggt, «hets» gschnätzlet. Dafür zeigte der Austria-Schinznacher nachher allen beim Après-Ski den Meister.



Weiter gings über den «Gigeracher» und das steile «Biel» (siehe S. 1) schliesslich ins Zielgelände, wohin die Organisatoren 140 Kubik Staffelegg-Schnee transportiert hatten – im Bild Jürgen Krohn, Windisch, im Doppelpack unterwegs mit Liam Kehrl, Brugg.



Hopp-Rufe für Heinz Dietiker aus Oberflachs – und viel Publikum bei der «Mittelstation» Schlatt, wo sich schon kurz nach Rennbeginn am Wurststand lange Schlangen bildeten. «Ob Würste, Brot oder Punsch, der Absatz war schon enorm – gut, dass wir für den Nachschub einfach unsere beiden Dorflädli ausräumen konnten», lachte Andreas «Chäppu» Wernli vom Turnverein.



15.18 Uhr: Mit Sue Basler, Oberflachs, cruist die letzte FahrerIn mit der Nummer 218 gemütlich ins dichtbevölkerte Ziel – schlicht fantastisch, was der Turnverein sowie seine Helfer aus Dorf und Tal da in nur einer Woche (siehe letztes Regional) aus dem Boden gestampft haben. Traditionell würde das nächste Skirennen vom Turnverein Oberflachs durchgeführt – die Messlatte liegt hoch.



«Pulver gut» ob Holderbank und Villigen

(A. R.) – Ob Schlitteln auf der Staffelegg, «Langläufle» auf den Loipen ebenda, auf dem Bözberg – oder Skifahren bei den Skiliften Engi Holderbank und Rotberg Villigen: Vergangene Woche herrschte auch rund um die Chabishornabfahrt pures Wintervergnügen. «Pulver gut»: Eine Gelegenheit, die sich letzten Mittwoch Luc (l.), Stefan und Florine Säuberli aus Möriken nicht entgehen liessen (Bild oben). Speziell Luc genoss es letzten Mittwoch, ob Holderbank beim charmanten Skilift «Engi» (505 - 560 m. ü. M.) – er hatte heuer zum zweiten Mal

offen – den schön gereinigten Hang runterzucarven. Infos über die Betriebszeiten unter www.skiliftengi.ch Stressig hats derzeit die Skilift-Crew vom Villiger Rotberg – man hat mittlerweile schon zum neunten Mal offen gehabt. «Dieses Wochenende wird besonders streng», sagte am Samstag Urs «Hau» Hauenstein (im Bild unten links), «schliesslich steigt heute Abend der Sürpfler-Ball.» «Ich gehe vom Skilift direkt dahin», lachte Skilift-Chef und Sürpfler-Ball-DJ Roger Meier (r.), «und am Sonntag wieder direkt zurück.»



Brugg: Alex Capus liest im Odeon

Am Freitag, 27. Januar, 20.15 Uhr, liest Alex Capus aus «Das Leben ist gut». In seinem neuen Roman stellt Alex Capus einen Erzähler in den Mittelpunkt, der mit scharfem und versöhnlichem Blick das verteidigt, was im Alltag und in der Hektik schnell übersehen wird. Es ist ein Roman über das Menschsein, über ein unumstössliches Vertrauen in sich selbst, über gute Freundschaften und das Leben. Vor allem aber ist es eine Hymne auf die Liebe. Zum ersten Mal in 25 Jahren Ehe schlafen Max und Tina nicht im selben Bett: Tina ist beruflich in Paris, und Max bleibt in seiner Heimatstadt, wo er eine Bar betreibt. Durch die Abwesenheit seiner Frau wird ihm bewusst, was ihm wirklich wichtig ist im Leben.



«Aufbrechen» mit Elina Duni

Am Sonntag, 29. Januar (Konzertbeginn 19 Uhr) ist im Dampfschiff Brugg «Aufbrechen» mit Elina Duni angesagt. Wir alle sind im Aufbruch, dazu bestimmt, fortgerissen zu werden von dem, was wir lieben. Das ist der Ausgangspunkt von Elina Dunis neuer Kreation «Aufbrechen» (9 Skizzen, begleitet von Liedern in 9 Sprachen). Getragen von Musik und Texten, gehen wir an ihrer Seite durch die Abgründe des Schmerzes, das Herz so rau wie die Wüste, bis wir schliesslich unsere letzte Zuflucht erreichen: die Freude.

www.elinaduni.com

Jazz: Norge meets Cuba

Am Donnerstag, 26. Januar (Konzertbeginn 20.30 Uhr), im Dampfschiff Brugg: die gestandene norwegische Musikerin Grete Skarpeid, die auf einen kubanischen Jazzpianisten trifft? Da verschmelzen Welten, denn die Norwegerin Grete Skarpeid bringt ihr Faible für Jazz, Singer-Songwriter und Volkslieder mit – und der Jazzpianist Arian Ortiz kubanische Rhythmen und eine profunde Klassik-Ausbildung. Sie schlagen nicht nur Brücken, sondern sie bringen das Fremde zusammen.



Links die Konvoi-Crew vor dem brandneuen TLF – und rechts im Einsatz.



Feuerwehr Schenkenbergertal: TLF-Freudenfahrt mit Blaulicht und Zweiklanghorn

(A. R.) – Die Übergabe des neuen TLF ist erfolgt – Anlass für die Feuerwehr Schenkenbergertal letzten Freitag, mit einem spektakulären 7-Fahrzeuge-Konvoi durch «ihre» Gemeinden Schinznach-Bad, Veltheim und Schinznach laut- und bildstark auf sich aufmerksam zu machen.

Das neue Tanklöschfahrzeug, für welches im 2015 die Sommergemeinden insgesamt Fr. 650'000.– bewilligten, führte die Karawane an. Seine erste war zugleich die letzte Fahrt des unmittelbar dahinter folgenden, nunmehr pensionierten ehemaligen Vältner TLFs. Ziel der Freudenfahrt war das Schinznach-

nach Feuerwehrmagazin, wo den Firefighters und dem Verbandsvorstand anlässlich der TLF-Inbetriebnahme ein feiner Empfang bereitet wurde. Am Apéro wurde das neue Fahrzeug interessiert bestaunt – offiziell eingeweiht wird es mit einem Feuerwehrtag am Sa 13. Mai, auf dem Feldschenplatz in Schinznach-Dorf.

Zu vermieten

In Schinznach-Dorf, unmittelbar neben dem Alters- und Pflegeheim, moderne, behindertengerechte **Seniorenwohnungen**. Der Stützpunkt der SPITEX befindet sich in der Überbauung. Auf Wunsch können verschiedene Dienstleistungen des Altersheims in Anspruch genommen werden.

Unser Angebot - Ihre Möglichkeit: Selbständig wohnen bis ins hohe Alter.

ab 01.03.2017 oder nach Vereinbarung

3½ Zimmerwohnung Parterre AE4

Fr. 1'570.00 Mtl. / Nebenkosten Fr. 170.00 Mtl. (Akonto)

Tiefgaragenplatz Fr. 120.00

Weitere Details unter www.treier.ch/generalbau-immobilien/immobilien



Immo Treier AG, 5107 Schinznach-Dorf
Telefon 056 463 64 34

Wenn «Töfflibuebe» reisen

Auenstein: Die STV-Aktiven bieten abwechslungsreiche Turnerabende



Früh übt sich, wer ein rechter Töfflibueb werden will

Diffiziler Barren-Balanceakt des Damenturnvereins

(mw) - Die ersten beiden Auflagen der jüngsten Auensteiner Turnshow unter dem Motto «Töfflibuebe» standen am Samstag mit der Kinder- und der Abendvorstellung auf dem Programm. Eine Wiederholung folgt am kommenden Samstag.

«Lassen wir für einmal das Auto in der Garage, den Velodress im Kleiderschrank und die Wanderschuhe im Gestell – per Töffli geht es auf die Fahrt ins Blaue! Lassen Sie sich überraschen, was unsere Töfflibuebe unterwegs alles erleben», schreibt die Auensteiner Turnfamilie im Vorwort der gedruckt vorliegenden Flyer zur diesjährigen Turnshow.

Die Einladung stiess offensichtlich auf ein äusserst positives Echo, fanden sich doch am Samstagabend in der Mehrzweckhalle rund 360 Gäste ein, um mit den Akteuren auf der Bühne auf die Reise zu gehen. Und die 200-köpfige Turnerfamilie zog in Sachen Darbietungen wahrlich alle Register und erhielt vom Publikum den verdienten kräftigen Applaus.

Energiegeladen, kraftstrotzend, flippig
Zum Auftakt sorgte ein erster Sketch der «Töfflibuebe» mit ihren knatternden Puch-Oldtimern für Reizstimung. Auf dem anschliessenden Trip durch die Lande kam es zu Begegnungen mit den verschiedensten Bevölkerungs- und Berufsgruppen. Am Stufenbarren war zuerst der Damenturnverein zu sehen, gefolgt vom Muki-Turnen auf dem Zeltplatz und den Knirpsen vom Kitu, die sich dank ihren Schirmen nicht

vom Regenwetter unterkriegen liessen. Im Weiteren tauchte die Polizei (TV Herren) gleich im Grousaufgebot auf, verteilte jedoch keine Bussen, sondern begeisterte mit ihrer energiegeladenen Dance-Performance. Kraftstrotzende Strassenbauer (Mädchenriege) und flippige Blondinen (Frauenriege) leiteten mit ihren fröhlichen Reigen zum Ende des ersten Teils in Form einer turbulenten Trampolinnummer des TV Herren über.

Urchig, waghalsig, attraktiv

Nach der Pause sorgte die Mädchenriege am Stufenbarren für die spektakuläre Fortsetzung, und hierauf hatten urchige, ihre Ziegen melkende

Bergbauern (Männerriege) und die Patrouille Suisse (Jugi) mit waghalsigen Flugsimulationen am Trampolin ihre Auftritte. Und selbstverständlich durfte die Einkehr in einer Gartenwirtschaft nicht fehlen, in der attraktive Serviertöchter (TV Damen) Essen und Tranksame auftrichteten. Eine eindruckliche Barrenvorführung, die originell präsentierte «Töffligang» der TV-Herren, die sonnenbebrillten «Töfflibuebe» der Jugi sowie die Schlusspräsentation aller Mitwirkenden bildeten den Ausklang des mit Sketches der nach Jahrzehnten sichtlich gealterten und unter allerlei Gebrechen ächzenden ehemaligen «Töffler» angereicherten, sehens- und hörenswerten Programms.

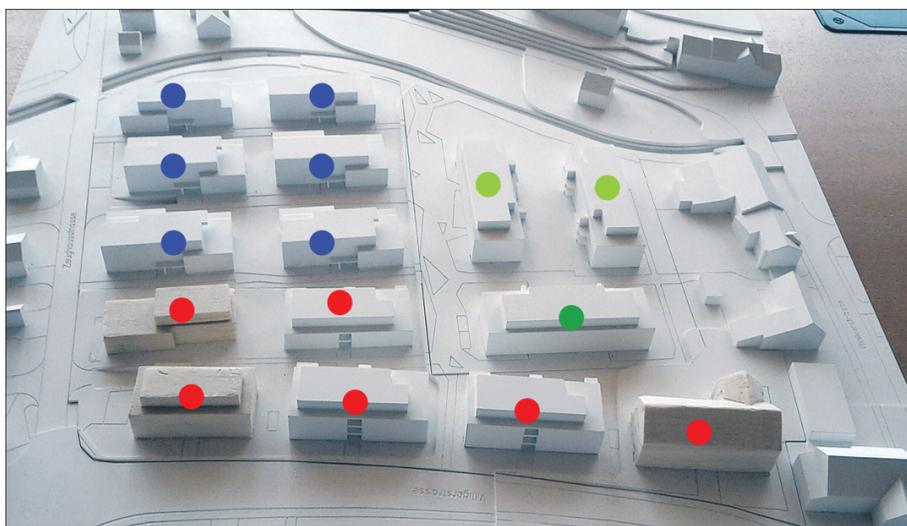


Nach dem Turnerabend ist vor dem Turnerabend: Für die Darbietung vom Samstag, 28. Januar, können Eintrittskarten noch am 26. Januar von 18.30 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 079 528 13 87 reserviert werden.

Remigen: Es geht steil nach oben mit dem Unterdorf

(A. R.) - Im letzten Regional wurde über das Grundstein-Giessen zu den sechs Mehrfamilienhäusern mit 49 Wohnungen (Baukosten 20 Mio. Fr.) berichtet, welche nun von der Totalunternehmerin Immo Treier AG gestaffelt realisiert werden. Was da sonst noch alles im Unterdorf geplant ist, soll hier anhand des Modells rechts veranschaulicht werden (Zeughausstrasse links, Villigerstrasse vorne).

Neben dem oben erwähnten Projekt (rote Punkte) möchte Bauherr Paul Zweifel in einer ersten Etappe (grün) ein bereits bewilligtes Mehrfamilienhaus mit 17 Wohnungen errichten. In einer zweiten Etappe sind weitere zwei MFH mit 34 Wohnungen vorgesehen (hellgrün; Bauherr Vogt & Zweifel AG) – dieses Vorhaben liegt seit zwei Wochen auf der Gemeindekanzlei auf. Bereits letzten Herbst schliesslich ist die Bauaufgabe der KMP Architektur AG erfolgt, welche «oben links» sechs MFH mit 43 Wohnungen zu bauen beabsichtigt (blau). «Im Unterdorf werden insgesamt 143 neue Wohnungen entstehen – und die



Bevölkerung wird mit rund 300 zusätzlichen Einwohnern um ein gutes Viertel zunehmen», erklärt Gemeindegemeinderat Jonas Hürbin diesen «grossen Schritt».

Steil nach oben dürften demnach auch die Schü-

lerzahlen zeigen. Laut Jonas Hürber würden mit der Schulpflege bereits erste Abklärungen laufen, was Schulraumbauten betrifft – auch eine entsprechende Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden käme in Frage.



Theater Mönthal: Vorhang frei für Teil zwei

(A. R.) - «Göpf» (Patrik Wehrl) macht sich überraschend gut als «falsche» Tante Rösl – er mutiert sogar zum sexy Rasseweib. «Du siehst aus wie Marilyn Monroe – aber laufen tust du wie der Glöckner von Notre-Dame», sagt Sonja (Barbara Widmer) und bringt dem plumpen Schlurfer den graziösen Frauengang bei (Bild links). Szenen wie diese sind, welche das Publikum an der gelungenen Premiere vom Samstag zum Schreien komisch fand. Dreh- und Angelpunkt der turbulenten Verwechslungskomödie ist denn auch, dass

Sonja und ihr Freund Charly (Markus Baumgartner) den armen Göpf dazu drängen, in die Rolle von Tante Rösl zu schlüpfen – und «Göpfine» etwa dahingehend anleiten, dass sich dann und wann auch mal ein «Schmoll-Müli» geziert (Bild oben). Nun heisst Vorhang frei für Teil zwei: Die Theatergruppe Mönthal bringt den Schwank «Charly's Tante» noch am Freitag 27. Januar und Samstag 28. Januar auf die Bühne der Turnhalle (jeweils um 20.15 Uhr, Nachtessen ab 18.30 Uhr; Platzreservierung 056 284 23 94)

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Kdt Waffenplatz
Brugg/Bremgarten

Schiessanzeige 2017

Auf den Waffenplätzen Brugg und Bremgarten finden während des ganzen Jahres Schiess- und Sprengübungen statt:

- Waffenplatz Bremgarten**
 - Schiessanlagen Stockweier** Koord 666 900/245 700
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren und Pistolen. Vor Beginn der Übungen bei Tag werden beim Schützenhaus der Schiessballone gehisst bzw. bei Dämmerungs- und Nachtschiessen die Signallampen eingeschaltet und die Zugänge Zielhang/ Kugelfang mit Barrieren abgesperrt.
 - Schiessplatz Kiesgrube Hegnau** Koord 667 300/246 700
Scharfschiessübungen mit Panzerfaust, Sturmgewehren und Pistolen, sowie Sprengübungen mit Sprengkapseln und Sprengschnur. Vor Beginn der Übungen werden bei den Zugängen rot-weiße Fahnen gestellt.
 - Sprenggrube Allmänd** Koord 667 800/245 700
Sprengübungen mit Sprengkapseln und Sprengschnur. Absperrung mit Absperrposten und rot-weißen Fahnen.
- Waffenplatz Brugg**
 - Schiessanlage Kräthal (Riniken)** Koord 655 750/259 900
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren, Pistolen, Handgranaten und Panzerfaust. Vor Beginn der Übungen werden beim Schützenhaus und/oder im südwestlichen Teil des Kräthals Schiessballone gehisst. Zusätzlich werden Schiessen im südwestlichen Teil des Kräthals auch im Gebiet Hafan (Unterbözberg) mit rot-weißen Fahnen markiert.
 - Gefechtsschiessplatz Eichwald (Zeihen)** Koord 649 500/257 800
Scharfschiessübungen mit Panzerfaust, Sturmgewehren, Pistolen und Handgranaten. Vor Beginn der Übungen werden bei den Baracken und im Tal (300m Richtung Oberzeihen) Schiessballone gehisst und die Zugänge Zielhang/ Kugelfang mit Barrieren abgesperrt.
 - Truppenübungsplatz Linn** Koord 651 300/258 250
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren und Panzerfaust. Vor Beginn der Übungen werden auf dem Schiessgelände rot-weiße Schiessballone gehisst.
- Besonderes**
 - Dämmerungs- und Nachtschiessen**
Anstelle der Schiessballone und rot-weißen Signalfahnen werden rote Signallampen gestellt.
 - Bekanntmachung**
Die Bekanntmachung der Schiessübungen findet nur durch dieses Inserat und die erwähnten Signale statt. Solange die Signale nicht eingezogen, oder die Absperrposten bzw. Absperrungen nicht aufgehoben sind, dürfen die gefährdeten Räume von Unbefugten nicht betreten werden. Das Missachten geschlossener Barrieren, gehisseter oder aufgestellter Signale, sowie Anweisungen von Absperrposten, ist strafbar.
 - Blindgänger**
Das Berühren oder Auflesen von Blindgängern sowie von Geschossteilen, ist strengstens verboten. Blindgänger oder Geschossteile können noch nach Jahren explodieren. Wer einen Blindgänger oder Geschossteile findet, hat den Fundort zu markieren, und den Fund dem Kommando Ausbildungsabschnitt 22, Tel. 056 460 13 21, oder dem nächsten Polizeiposten, Tel 117, zu melden.

4. Allgemeine Vorschriften

- Verkehrssignalisationen**
Die Verkehrssignalisationen auf den Waffenplätzen sind ausnahmslos zu befolgen. Missachtungen haben Verzeigung bei der Polizei zur Folge.
- Übungsplätze der Truppe**
Um die Truppe bei der Ausbildung nicht zu behindern, aber auch um Unfallrisiken einzuschränken, ist das Parkieren von Zivilfahrzeugen, sowie der Aufenthalt von Zivilpersonen auf Arbeits-, Übungs-, Lager- und Truppenparkplätzen verboten. Eltern werden gebeten, dies ihren Kindern mitzuteilen. Den Anweisungen der Truppe ist Folge zu leisten.
- Arbeiten der Truppe am, auf und über dem Wasser**
Auf gewissen Flussabschnitten von Aare und Reuss ist jederzeit mit Behinderungen durch militärischen Schiffsverkehr, gespannte Seile, Rammeinsätze und Brückenbau zu rechnen. Die angebrachten Flusssignalisationen und die Weisungen von Flusswachen sind zu befolgen.
- Benützung von Waffenplatzanlagen**
Die Benützung von Waffenplatzanlagen oder bundeseigenem Land- oder Waldgelände, bedarf einer schriftlichen Bewilligung des Waffenplatzkommandos oder des Waffenplatzbetriebes.
Verboten sind:
 - Beschädigungen jeglicher Art von Bundeseigentum.
 - Zelten oder Campieren (inkl das Abstellen von Wohnwagen) auf dem gesamten Waffenplatzareal.
 - Entfachen von Feuer in der Nähe von Bauten, Geräten, Fahrzeugen etc
 - Besteigen von Fahrzeugen, Geräten, oder Bauten aller Art. Hunde sind im Ausbildungsbereich der Truppe an der Leine zu führen. Das Nichtbenützen der aufgestellten Robidoganlagen hat eine Wegweisung bzw Verzeigung zur Folge.
- Haftung**
Für Unglücksfälle, die aus Missachtung dieser Schiessanzeige entstehen, oder verursacht werden, wird jede Haftung abgelehnt. Die strafrechtliche Ahndung bleibt vorbehalten.

5200 Brugg, Januar 2017 **KOMMANDANT WAFFENPLATZ BRUGG**
Oberst André Güss

5620 Bremgarten, Januar 2017 **KOMMANDANT WAFFENPLATZ BREMGARTEN**
Oberst i Gst Marco Vanoli

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Neubau • Umbau • Renovation...



Holzbau Bühlmann AG
5237 Mönthal • 056 284 14 17
www.holzbau-buehlmann.ch

Der Spezialist wenn's um Holz geht

Holzbau / Sanierungen / Bedachungen / Fassaden / Schreinerei



Der Baupartner
Ihrer Region.

TREIER
HOCHBAU. TIEFBAU. GIPSEREI.
treier.ch




Schreinerei Beldi
Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen



056 461 77 50 Riniken
www.muellermetall.ch
Ihr Metallbauer aus der Region



...wir sind
die Spezialisten



Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG



Meier + Liebi AG
Heizungen – Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebi.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungssanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst




MALERGESCHÄFT

SCHINZNACH-DORF TEL. 056 443 16 32
Malerarbeiten aller ART



Hier würde eine Werbung
für Ihr Handwerkergeschäft
auf grosse Aufmerksamkeit stossen!

Regional!

056 442 23 20 info@regional-brugg.ch



Trösch Hauswartungen GmbH

Reinigung
Hauswartung
Gartenpflege

August-Rinikerstrasse 60,
5245 Habsburg
056 441 66 78
www.troesch-hauswartungen.ch



in der Region!



ag für haustechnik-planung

Der Heizungs-, Sanitär-
und Lüftungsplaner
aus der Region für
Um- und Neubauten.

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch



Wir rot(h)ieren für Sie



Ihre Elektronternehmung
im Schenkenbergertal
Oberdorfstr. 2, Schinznach-Dorf
Tel. 056 / 442 20 20

Teile des Bohrungetüms vor Ort

Bözbergtunnel: Die Maschine wiegt 1920 Tonnen

(pd) - Die SBB realisiert im Auftrag des Bundes bis 2020 einen 4-Meter-Korridor auf der Gotthard-Achse. Somit können dereinst auch Sattelaufleger mit einer Höhe von vier Metern auf der Bahn transportiert werden. Das grösste Einzelprojekt ist der Neubau des Bözbergtunnels bei der Böznegg in Schinznach.

Für den Bau dieses Tunnels werden zurzeit die Einzelteile der 1920 Tonnen schweren und insgesamt 90 Meter langen Tunnelbohrmaschine zur Baustelle Bözbergtunnel transportiert. Dafür sind zwischen dem südbadischen Schwanau und dem Südportal in Schinznach-Dorf insgesamt 110 Einzelfahrten notwendig. Das schwerste Einzelstück ist der Antrieb der Tunnelbohrmaschine und wiegt 168 Tonnen. Dieser wurde in der Nacht vom 10 auf den 11. Januar mit einem Schwert-

transport über die alte Kantonsstrasse Bözberg antransportiert. Das Abladen und der Zusammenbau erfolgt direkt im Voreinschnitt Schinznach mit Hilfe eines Raupenkrans. Ab dem 27. Januar 2017 wird dann der Bohrkopf in fünf Einzelteilen hergebracht. Zuerst kommt das 90 Tonnen schwere Zentrum dran – und anschliessend die vier Aussenteile, die jeweils 46 Tonnen wiegen. Zusammengesetzt wiegt der Bohrkopf dann 282 Tonnen (Gewichte mit Werkzeugen bestückt).

Gute Aussicht von der Plattform
Die Montagearbeiten laufen noch bis Mitte April 2017 und können von der im Herbst 2016 eröffneten Besucherplattform beobachtet werden. Interessierte finden vor Ort Informationen über technische Daten der Tunnelbohrmaschine. Weitere Infos zum Projekt unter www.sbb.ch/boezberg



Links hebt der Riesenkran ein Antriebsmotoren-Teil vom Tieflader. Rechts das Teil vor dem Portal. Zum Grössenvergleich der Arbeiter links im grünen Helm.

Zähflüssiges in Bewegung bringen

Windisch: Fondue-Genuss mit dem Gewerbeverein «Windischplus»

(msp) - Wenn das Jahr noch jung ist und Väterchen Frost die Region heimsucht, ist Waldfondue-Zeit. Trotz oder gerade wegen der klirrenden Kälte scharte sich letzte Woche eine stattliche Schar Unentwegter um dampfende Käsetöpfe, um Zähflüssiges in Bewegung zu bringen. Gerade so, wie sie es im Geschäftsalltag auch tun – die Gewerbetreibenden und KMU-ler von Windisch, Hausen, Habsburg und Mülligen.

Diejenigen Mitglieder des Gewerbevereins Windischplus, die sich letzte Woche von den Minustemperaturen bei der Waldhütte im Dägerli nicht abschrecken liessen, sind in Genuss des von Herbert, Lucia und Piero (Grüters Chäs-Plausch, Schinznach-Dorf) mit der grossen Kelle angerührten Freiluft-Fondue gekommen.

Dick eingepackt, bewehrt mit XXL-Gabel und Känguru-Schürze trotzten rund 50 Unentwegte der eisigen Kälte. Da rückte man halt beim Feuer etwas näher zusammen, was zudem auch dem Credo «Gemeinsam sind wir stark» entgegenkam.

Jörg Wüst, Präsident von Windischplus, verdankte die Weisswein-Spende von Markus Graf, Graf Haustechnik AG, Hausen, wobei sich der kühle Tropfen vor Ort ohne weiteres Zutun zu Eiswein wandelte. Speziell willkommen geheissen wurden zwei Gäste aus der Nachbarschaft: Dietrich Berger, Präsident Gewerbeverein Zentrum Brugg sowie Martin Jakob, Geschäftsstellenleiter KMU Region Brugg. Heidi Ammon, Gemeindeamman Windisch, prognostizierte, dass das Jahr 2017 wohl kaum weniger schwierig und intensiv werde als das vergangene. Im Hinblick auf die Abstimmung zum Finanzausgleich meinte sie, dass eine Zentrumsgemeinde ihre Kraft behalten müsse, nicht etwa verlieren, weil dies letztlich auch umliegenden Gemeinden schaden würde (siehe auch das Interview auf Seite 1 und 2). Nach dem Käsegenuss im frostigen Winterwald begrüsst

die Gäste die Gelegenheit, sich in der warmen Waldhütte bei Kaffee und Kuchen, offeriert von der Südbahngarage Wüst AG, aufzuwärmen.



Die Qualität stimmt, befindet Christian Aeschmann, Quality Tested QT GmbH, Hausen (links), womit Daniel Bhend (Mitte) und Mitarbeiter Aurelian (Expert Bertschi, Windisch) einig gehen.

Gut 50 Gabeltaucher am Altstadt-Fondue

(rb) - Ja, man musste sie selber mitbringen, die Gabel, die es braucht, um das aufgespiesste Stück Brot in die heisse Käsemasse, genannt Fondue, einzutauchen, zu drehen und danach kunstvoll den Mocken in den Mund zu führen. Diesem Tun widmeten sich letzten Freitag vor dem «Fridolin» in der Brugger Altstadt gut 50 Erwachsene und Kinder, einer Einladung des Vereins Altstadt und Umgebung und dem Fridolin folgend. Spannende Gespräche, keine langfädigen Reden – ein vergnüglicher Anlass wars, der da über die Bühne ging. Unsere Bilder zeigen Urs Kistler mit seiner im Hundekuchensack transportierten Gabel, ein mit Zwiebel geschütztes Exemplar und die Fonduegeniesser beim Rühren im Käsetopf.



Windischplus-Präsident Jörg Wüst versorgt Werber Martin Jakob aus Brugg mit dem nötigen Fondue-Treibstoff.

Der geplante Parkplatz gab zu reden

Veltheim: Orientierungsversammlung zu den Zonen Schloss Wildenstein und Rain

(mw) - Im Hinblick auf die vorgesehenen Nutzungen des Schlosses für die Öffentlichkeit ist die Schaffung von Parkmöglichkeiten unerlässlich. Gegen das vorliegende Projekt mit Zufahrt via südlichen Teil des Schlossweges regt sich erheblicher Widerstand.

Am Info-Abend in der Mehrzweckhalle Veltheim nahmen rund 100 Personen teil, die von Gemeindeammann Ulrich Salm, der für das Bauwesen zuständige Gemeinderat Gerardo Azzaro, Schlossbesitzer Samuel Wehrli, dessen Tochter und Wildenstein-Geschäftsführerin Ruth Wettstein sowie Thomas Isenring vom Aarauer Ingenieurbüro Ballmer und Partner AG über das Vorhaben.

An sich ein Glücksfall

Ulrich Salm blickte in seiner Einleitung zurück in die bis ins frühe Mittelalter zurückreichende Geschichte des Schlosses, das 2010 von Samuel Wehrli erworben wurde. Nach erfolgter Renovation wohnt er mit seiner Gattin in einem Teil der Gebäulichkeiten. Dass er daneben – nach Abschottungen durch frühere Besitzer – grosse Bereiche der Öffentlichkeit mit den verschiedensten Angeboten zugänglich machen will, bezeichnete Salm als Glücksfall für Veltheim und die weitere Umgebung.

Knacknuss Verkehrserschliessung

Wegen den angestrebten neuen Rahmenbedingungen sei jedoch die Überarbeitung der Nutzungsplanung erforderlich. So müsste die historische Anlage von der Landwirtschaftszone in eine spezielle Schlosszone umgeteilt werden. Eine Herausforderung stelle jedoch die Verkehrserschliessung dar. Laut den zuständigen kantonalen Stellen komme die Erstellung eines Parkplatzes südlich des Schlosses unten bei der Ortsverbindungsstrasse K 471 aus Gründen des Denkmals- und des Umgebungsschutzes trotz mehrmaligen Interventionen und Wiedererwägungsgesuchen des Gemeinderates nicht in Frage. Deshalb stehe nun die nördlich des Schlosses gelegene Parzelle 509 für die Einrichtung eines voraussichtlich sickerfähigen Parkfeldes für 54 Autos im Fokus.



Breites Angebot geplant: Laut Samuel Wehrli ist im Schloss Wildenstein (Bild rechts) die Einrichtung einer geschichtlichen Abtei mit Museum vorgesehen. Als Ort der Begegnungen soll es zudem Raum bieten für Theater, Konzerte, Kunstausstellungen, Seminare und Tagungen. Aber auch Führungen für Gesellschaften, Schulen und Familien, Möglichkeiten zur Einkuhr und zum Feiern von Familienanlässen in Restaurant und Schenke sowie Übernachtungsgelegenheiten in einer Wildensteinsuite sind im Angebot enthalten. Und last, but not least, soll die reizvolle Schlossumgebung ebenfalls zum Verweilen einladen.

Heikle Punkte

Allerdings befindet sich dieses Landstück an der Schlossstrasse, deren Anwohner wegen des zu erwartenden Mehrverkehrs sieben Einzeleinwendungen und eine von 23 Parteien unterzeichnete Sammelersparache eingereicht haben. Ein weiterer heikler Punkt ist die angedachte Umsiedlung des direkt neben dem Schloss befindlichen Landwirtschaftsbetriebes der Familie Streit in einen aus der bisherigen Spezialzone Rain herauszulösenden Teil, den Samuel Wehrli 2012 erworben hat. Die Umsiedlung solle der Entflechtung des Verkehrs und damit auch der Sicherheit auf dem Schlossweg dienen, so der Gemeindeammann. Der Bauernhof Streit würde zurückgebaut.

Vorgesehene Massnahmen

Gemeinderat Gerardo Azzaro und Planer Thomas Isenring erläuterten die Verkehrserschliessung. Nach der Realisierung des Projektes mit Sanierung und Ausbau des südlichen Teils des Schlossweges auf eine Breite von 4,9 Metern wäre die Zufahrt mit Tempo-

30-Begrenzung nur auf diesem Strassenstück möglich. Oberhalb des Parkplatzes und auf diesem selbst und im Dorf ist die Platzierung von Schildern und Wegweisern vorgesehen, die auswärtigen Benützern das Befahren des nördlichen Teils mit seinen umliegenden Wohnhäusern untersagen würden. Für grössere Gesellschaftsfahrzeuge wäre die Zufahrt in Richtung Schloss und Parkplatz verboten. Sie müssten entweder unten im Industriegebiet Werd oder bei der Schulanlage abgestellt werden. Ein Behindertenparkplatz und Zweiradparkplätze befinden sich direkt beim Schloss.

Im Rahmen der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2017 können die Stimmbürger nochmals zum Projekt Stellung nehmen. Wie Samuel Wehrli erklärte, möchte er sein Schloss unter anderem der Öffentlichkeit zugänglich machen, um dem Kanton und der Bevölkerung zu danken. Nach sechs Jahren im Besitz der Anlage mit all den Umtrieben und Projektanläufen wäre er nun froh, wenn sich endlich eine Lösung realisieren liesse, welche die ins Auge gefasste,

auch für den aufwändigen Unterhalt der Anlage wichtige Nutzung ermöglichen würde.

Pro und Kontra

In der Diskussion war man sich allgemein einig, dass es für die öffentliche Nutzung des Schlosses einen Parkplatz braucht. Mit Unverständnis reagierten allerdings etliche Votanten auf die kompromisslose Haltung der zuständigen kantonalen Stellen betreffend dessen Standort und forderten nochmalige behördliche Vorsprachen in Aarau. Gewürdigt wurden die auf Veranlassung von Samuel Wehrli durchgeführten Renovationsarbeiten und die Öffnungsabsichten. Vehement äusserte sich jedoch Landwirt Manfred Streit trotz in die Wege geleiteten Mediationsanstrengungen mit Schlossbesitzer Samuel Wehrli negativ in Bezug auf eine Aus-siedlung seines seit Generationen hier betriebenen Hofes, der ihm nach wie vor sehr am Herzen liege. In diesem Zusammenhang sprach er sich auch klar für eine südliche Alternative zum geplanten Parkplatz oben auf Parzelle 509 aus.



«Städte und Agglomerationen entlasten.»

www.NAF-ja.ch

Am 12. Februar
JA
zum NAF

Komitee JA zum NAF, Postfach 690, 3000 Bern 22

So fährt die Schweiz gut.

Villnachern: Mattermania

Am Freitag, 27. Januar 2017 um 19:30 Uhr lädt der Dorfverein Villnachern das Trio Mattermania ein. Die drei Musiker singen sich seit über 10 Jahren quer durch Mani Matters Nachlass. Mal todernt, aber trotzdem zum Schmunzeln und mit vollem Körpereinsatz. Viel Rhythmus und humoristische Einlagen verleihen einen speziellen Drive. Das Trio begeistert mit seiner Originalität, seinem Witz, und durch die einmalige musikalische Umsetzung der Trouvaillen ein Augen- und Ohrenschmaus. Im Anschluss an den Auftritt sind alle zu einem Apéro eingeladen. Billette à Fr. 25.– (Jugendliche, Lehrlinge, Studenten Fr. 10.–, Familien Fr. 60.– Apéro inbegriffen). Börnie Flück, 056 443 04 38 / bernhard.flueck@gmx.ch

Birmenstorf: Schulraumplanung erneut ein Thema

Die konkreten Kinderzahlen haben die in der Schulraumplanung 2012 prognostizierten Werte bereits rechts überholt. Im planerischen Frühwarnsystem leuchten die Lämpchen «mittelfristiger Schulraumbedarf» bereits wieder orange. In fachlicher Zusammenarbeit mit Basler&Hofmann, Zürich, wurde daher im letzten Jahr Ist und Soll analytisch erhoben und dabei ein sich mittel- und längerfristig abzeichnendes Manko an verschiedensten Räumen festgestellt. Konsequenterweise wurden auch die Tagesstrukturen in die Abklärungen miteinbezogen. Quasi als «Opfer des eigenen Erfolgs» leiden auch diese zunehmend unter räumlicher Atemnot. In einem nächsten Schritt werden in einer Nutzwertanalyse organisatorische und bauliche Möglichkeiten zur rechtzeitigen Bereitstellungen der erforderlichen Räumlichkeiten abgeklärt.

Sirenentest 2017

Am Mittwoch, 1. Februar, ab 13.30 Uhr findet in der gesamten Schweiz die jährliche Kontrolle der Alarmsirenen statt. Ausgelöst wird das Zeichen «allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Ertönt das Zeichen jedoch ausserhalb der angekündigten Testzeit, bedeutet dies, dass eine Gefahr besteht. Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auf Seite 680 und 681 im Teletext sowie unter

www.sirenentest.ch

Vitale Reform fürs Schweizerland

Unternehmenssteuerreform III ein Must – Frank Marty von der Economiesuisse bei den Freisinnigen des Bezirks Brugg im Schinznacher Bären

(rb) - Ein Fähnlein von gut 25 aufrechten Freisinnigen der Bezirkspartei traf sich zum traditionellen «Neujahrsapéro» im Bären Schinznach. Zum Gabelfrühstück gabs schwere Kost: Economiesuisse-Geschäftsleitungsmitglied Frank Marty erläuterte die Unternehmenssteuerreform III, kurz USR III.

«Ziel des Morgens ist, dass Ihnen nicht (mehr) der Kopf raucht, wenn Sie an die USR III denken», begrüßte der Referent die Interessierten. Er zeigte auf, wie vital diese Reform für die Schweiz sei. Der Druck der EU und der OECD werde immer stärker, die Forderung, die spezielle Firmenbesteuerung in der Schweiz den internationalen Gepflogenheiten anzupassen, dringlicher. Das Problem: Wie lassen sich die in der Schusslinie stehenden Sonderregelungen der Kantone für ausländische Firmen abschaffen, ohne dass diese Konzerne abwandern und die Einnahmen-

ausfälle nicht zu krass ausfallen? Die Bedeutung dieser Gesellschaften für Bund, für die Kantone und mithin für die Bevölkerung hob Marty speziell hervor. Die betroffenen ausländischen Unternehmen liefern fast die Hälfte der Unternehmenssteuern beim Bund und rund einen Fünftel bei den Kantonen ab. Konkret sind es etwa 24'000 Firmen, die rund 200'000 Arbeitsplätze bieten, 7 Mrd. Franken Unternehmenssteuern beitragen und 50 Prozent der privaten Forschungsaufgaben (ca. 6 Mrd. Franken) leisten. Mit der USR III kann der Bund den Kantonen nach einem komplexen Zuteilungsschema einen Ausgleich für die entgangenen Einnahmen bieten. Das wird pro Jahr rund eine Milliarde kosten. Diese sollte aus dem Wirtschaftswachstum und folglich höheren Steuereinnahmen beim Bund finanziert werden können. Marty wies dabei darauf hin, dass hier über eine eidgenössische Vorlage abgestimmt wer-

de, gegnerische Argumente betreffend allfälliger kantonalen Gesetzesänderungen also obsolet seien. Der Mecano bei der USR III sei ja so austariert, dass die Kantone die Reformen nach ihren Bedürfnissen selber gestalten könnten. Beim Scheitern der USR III drohen hohe wirtschaftliche Verluste, so Marty. Die Reform sichere die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit der Kantone und erfülle die Forderungen der internationalen Organisationen. Mit dem Hinweis, dass ausser der SP, den Grünen und der EVP die anderen Parteien und Organisationen der Wirtschaft die Reform unterstützten, schloss Frank Marty seine die komplizierten Zusammenhänge ausleuchtenden Ausführungen. Ein kluger Freisinniger meinte, dass er zwar die Sache nicht ganz durchschaue, aber nun wisse, dass er als notorischer Nein-Stimmer nun für einmal ein Ja in die Urne legen müsse.

News vom Schulrat des Bezirks Brugg

Auf Ende der letzten Wahlperiode musste Antonia Büeler, Scherz, den Schulrat verlassen. Sie ist aus dem Wahlbezirk weggezogen. Als Nachfolgerin wurde Judith Zürcher, Windisch, in die Behörde aufgenommen. An der ersten Sitzung der Amtsperiode 2017/2020 konstituierte sich der Schulrat selbst. Wie in den beiden zurückliegenden Amtsperioden wird Fredy Hartmann, Brugg, den Schulrat präsidieren. Als Vizepräsidentin wurde Maja Jenni-Affolter, Brugg, das Vertrauen ausgesprochen. Weitere Mitglieder des Schulrats sind Jörg Hunn und Christoph Hauri, beide Riniken, David Farruggio, Bözen, Peter Keller und Judith Zürcher, beide Windisch. Als Hauptaufgabe entscheidet der Schulrat über Beschwerden gegen Entscheide der Schulpflegen des Bezirks Brugg. Dabei geht es inhaltlich häufig um Schulpflegeverfügungen, zum Beispiel bei Promotionsentscheiden, Einschulungen, sogenannten Laufbahnentscheiden, bei Klassen- und Schulhauszuteilungen, Homeschooling oder Ferienverlängerungen. Der Schulrat führt aber auch bei Bedarf Orientierungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Schulpflegen des Bezirks durch.

Renovierte Räume für ein aktives Pfarreileben

Windisch. Pfarrhaus im Kirchenzentrum St. Marien in neuem Glanz

(mp) - Die provisorischen Bürocontainer und Baustellengeritter rund ums Pfarrhaus sind verschwunden – nach sieben Monaten Bauzeit ist das katholische Pfarrhaus in Windisch nun frisch renoviert. Anfang des neuen Jahres wurden die Büro-, Sitzungs- und Unterrichtszimmer sowie die Wohnung im Gartengeschoss bezogen.

Im Dezember 2015 war an der Kirchgemeindeversammlung der für das Bauprojekt «Katholisches Pfarrhaus Windisch» nötige Kredit über fast 2,2 Mio. Fr. gesprochen worden. Die eingesetzte Baukommission unter der Leitung von Leo Grünenfelder stellte fest: Eine reine Instandsetzung des Gebäudes genügt nicht. Um das Pfarrhaus nachhaltig zu renovieren, übertrug die Kirchenpflege dem Architekturbüro Liechti Graf Zumsteg aus Brugg die Generalplanung; Lukas Zumsteg wurde als Leiter des Bauprojekts eingesetzt.

Vom Mai bis Dezember 2016 hatten die Seelsorgerin und Ansprechperson des Kirchenzentrums Veronika Werder und die Pfarreisekretärin Ruth Gnädinger ihre Büroarbeit in behelfsmässigen Bürocontainern zu erbringen. Weitere Mitarbei-

tende – darunter auch Pastoralraumleiter Simon Meier – wurden vorübergehend «ausquartiert», Religionsunterricht und Vereinsleben mussten auf die Pfarreisäle ausweichen.

Neu organisierte Büros, Sitzungszimmer und angepasster Grundriss

Büros und Sitzungszimmer wurden teilweise neu organisiert. Auch die kleine Wohnung im Gartengeschoss, welche früher von der Pfarrhaushälterin bewohnt wurde, löste man auf und wandelte sie in Büros und Sitzungszimmer um. In den Unterrichtsräumen wurde für zeitgemässe technische Ausrüstung gesorgt. Damit verfügt man nun über bessere Ressourcen, um den katholischen Religionsunterricht für die Schülerinnen und Schüler teilweise im Kirchenzentrum durchzuführen. Damit begegnet man dem Problem, dass in den Schulhäusern immer häufiger freie Räumlichkeiten nur noch zu für die Kinder unattraktiven Tageszeiten zur Verfügung stehen.

Unabhängige Wohneinheit

Auch der leitende Priester des Pastoralraums, Pater Solomon Obasi, ist nun als



erster Mieter in die frisch sanierte Gartenwohnung eingezogen. Diese Wohneinheit könnte bei Bedarf auch an Dritte vermietet werden.

Das Ergebnis sind Räume für Vereinsle-

ben, Unterricht, Wohnen und Verwaltung, die den Nutzern optimal dienen. Sie sind nun bereit, mit Leben gefüllt zu werden als Begegnungsräume eines lebendigen, aktiven Kirchenzentrums.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Gemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Alles dabei – rundum sorglos.



0.9%-LeasingPLUS: Jetzt profitieren.

LeasingPLUS beinhaltet die Fahrzeugleasingrate wie auch die Dienstleistungen Service, Verschleiss und Ersatzmobilität, Reifen (keine Komplettreifen) sowie optional Versicherung. Gültig für Neuwagen von VW/PK bei Finanzierung über die AMAG Leasing AG, Baden-Dättwil. Nicht eingeschlossen sind die VW Nutzfahrzeuge: Caddy, Transporter, Multivan, Caravelle, Amarok, Crafter und alle direktimportierten Fahrzeuge. Das 0.9%-Leasing gilt vom 1.1.–28.2.2017. Leasingbeispiel: Privatkunde, 30-jähriger Schweizer, inkl. Versicherung: Polo Highline 1.0 TSI, 110 PS, 6-Gang manuell, 4,5 l/100 km, 103 g CO₂/km (134 g/km Ø Neuwagen), 23 g CO₂/km Energie Bereitst., Kat.: B* (*Prov. Werte. Homologation CH nicht abgeschlossen). Inkl. Mehrausstattung (Metallic-Lackierung, 4 Türen, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, 17"-Leichtmetallräder Mirabeau, Fahrkomfortpaket, LED-Scheinwerfer): Fr. 2'400.–, abzüglich Polo Prämie Fr. 2'000.–, abzüglich VW Prämie Fr. 1'000.–, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 21'400.–. Effektiver Jahreszins LeasingPLUS: 0.9%, Laufzeit: 48 Monate (10'000 km/Jahr), Sonderzahlung 10%: Fr. 2'140.–, Rate LeasingPLUS: Fr. 390.–/Mt. (Rate Fahrzeugleasing: Fr. 229.90/Mt., Rate Dienstleistungen: Fr. 51.20/Mt., Rate Versicherung: Fr. 108.90/Mt.), Vollkasko obligatorisch. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Nur bei teilnehmenden Partnern. Änderungen vorbehalten.

amag

AMAG Schinznach-Bad
Aarauerstrasse 22
5116 Schinznach-Bad
Tel. 056 463 92 92
www.schinznach.amag.ch



Volkswagen

First Lego League: «mindfactory» nicht zu schlagen

Schweizer Meisterschaft auf dem Campus Brugg-Windisch

(rb) - Es herrschte eine kompetitiv-fröhliche Stimmung im Lichthof der FHNW-Hallerbaute. Hier trafen sich vergangenen Samstag die besten Schweizer Lego-Designer und Robotertüftler beiderlei Geschlechts zum Schweizer Final. Begleitet wurden die rund 100 Kinder von Eltern, Coaches und Fans. Die 14 involvierten Teams hatten sich vorgängig bei den Regionalwettbewerben qualifiziert. Am Schluss hatten die sechs «mindfactory»-Mitglieder aus dem Aargau knapp die Nase vorne. Sie reisen mit den Teams von Electronic Messengers aus der Evangelischen Mittelschule Schiers und den Bündner Capricorns zum zentraleuropäischen Final nach Regensburg (D).

Die First Lego League (FLL) ist ein weltweites Bildungsprogramm, das Kinder und Jugendliche in einer sportlichen Atmosphäre an Wissenschaft und Technologie herantut. Am Wettbewerb müssen die Teams konkrete Forschungsfragen beantworten, witzige Spiele überstehen und mit ihren selber konstruierten Robotern herausfor-

dernde Aufgaben lösen. Motto des diesjährigen Wettbewerbs war: «Animal Allies – Beziehungen zwischen Tier und Mensch».

Mit Roboter komplexe Aufgaben lösen
Der Wettbewerb besteht aus zwei Elementen: Im Forschungsprojekt entwickelten die Teams innovative Ideen. Die Ergebnisse wurden einer Expertenjury präsentiert. Hier hatte das «mindfactory»-Team eine mit einer Bürste integrierten Katzentüre entwickelt, welche Stubentigerhaare auffängt. Im technischen Teil des Wettbewerbs konstruierten die Teams aus Sensoren, Motoren und den beliebten Lego-Steinen einen autonomen Lego «Mindstorms»-Roboter, der auf einem Spielfeld möglichst viele Aufgaben lösen soll. Und da setzte «mindfactory» erst einmal ein Zeichen. Im ersten Qualifikationsdurchgang realisierten sie über 100 Punkte mehr als die zweiten. Das änderte sich allerdings im Final dramatisch, als plötzlich der Roboter seine Aufgaben nachlässig erledigte. Aber, so war an der Preisver-

leihung zu hören: Es hatte sehr knapp trotzdem zum Sieg gereicht.

Bereits 2016 an der WM in den USA
«mindfactory» waren schon letztes Jahr die Abräumer. In Ungarn hatten sie sich für den Weltfinal in den USA in Saint Louis qualifiziert. Dort wurden sie Vierte in den Robot-Games und Gesamtfünfte. Wie Regional von Miriam Burchia (Bözberg, Mutter des im Team wirkenden Amos) erfuhr, wurde das Team auch dieses Mal vom Kanton Aargau unterstützt. Nun sind die Eltern gefordert: Der hervorragend coachende Michael Sommerhalder aus Ehrendingen steht im Prüfungsstress – und die verbleibende Trainingszeit bis am 3. März ist knapp bemessen. Auch kosten solche Reisen einiges Geld. «Ich werde zusammen mit den anderen wieder Sponsoring betreiben müssen», erklärt Miriam Burchia. Weltweit beteiligen sich am First Lego League-Wettbewerb rund 30'000 Teams. Die Crew der «mindfactory» besteht aus sieben Jugendlichen (siehe Bild rechts).



Das Gewinnerteam «mindfactory»: Benedikt Amsler (Zeihen), Benedek Mezal (Baden), Noël Erdin (Gansingen), Amos Burchia (Bözberg), Marius Sarbach (Erlinsbach), Yael Erdin (Gansingen), Michelle à Porta (Gansingen). Es fehlt Coach Michael Sommerhalder aus Ehrendingen.

«Jeder Rekrut ist ein potenzieller Tourist»

Tourismus Region Brugg: Fortsetzung der Erfolgsgeschichte

(msp) - Ein Vergleich zwischen den Jahren 2015 und 2016 zeigt: Die Kultur- und Tourismusstätten der Region Brugg zeichnen einen weiteren Anstieg an Besuchern. Allein die Römer- und Habsburger-Sehenswürdigkeiten Vindonissa-Park weisen eine Zunahme um 16,5% aus. Die Erfolgsgeschichte für den Tourismus in der Region Brugg wird fortgesetzt: Im 2017 kommen weitere Neuerungen und Angebote hinzu.

Zum Beispiel zwei Rundwanderwege durch das Wasserschloss. Diese werden ausgeschildert und im Frühling eingeweiht, wie Verena Rohrer, Geschäftsführerin von Brugg Regio am Kultur- und Tourismusapéro am Montagabend ankündete. Gestartet wird im Herbst auch mit den szenischen Stadtführungen. Diese werden zwischen Altem und Neuem, zwischen Altstadt und Campus, eine Brücke schlagen. «Eine tolle Sache ist auch die "Tour of Aargau", die einen Rundkurs durch den Kanton Aargau mit 15 Highlights beinhaltet»,

so Verena Rohrer, «denn davon befinden sich drei Stationen in der Region Brugg.» Eine erfolgreiche Veranstaltung ist auch der Slow-up, der am 13. August wieder auf dem Programm steht. Als Beitrag der regionalen Standortförderung wurde neu eine Dokumappe für Neuzuzüger erstellt, die Infos zur Region und Gutscheine beinhaltet. Weitere Neuheiten: Im Februar wird eine App für Veranstaltungen lanciert – und im Lauf des Jahres sollen einheitliche Beschilderungen für alle Institutionen des Vindonissapark für den Langsamverkehr sowie Begrüssungstafeln in der Region angebracht werden.

Auskunft und Information sind gefragt
Richtwerte zeigen: Das Infobüro im Odeon wird zunehmend frequentiert, Auskunft ist gefragt. Die Homepage von Brugg Regio verzeichnet seit dem Relaunch im letzten Jahr pro Tag 96 Nutzer mit Verweildauer von rund 3 Minuten. Am meisten angeklickt werden der Veranstaltungskalender, die Wandvorf-

schläge und die Infos zum Wasserschloss. Bereits wird die Homepage zu 41% von Smartphones aus aufgerufen. Bei den Führungen und Besucherzahlen zeigt sich: Die Angebote des Vindonissapark (Vindonissa Museum, Legionärspfad, Habsburger) weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 16,5% auf, was aufs Jahr gerechnet 284 Besuchern pro Tag entspricht. Im 2016 besuchten allgemein 357 Personen pro Tag die Region – Bad Schinznach nicht mit gerechnet. Denn die Bäder allein verzeichneten im 2016 eine Zunahme der Besucher um 8,5%, konkret 1'104 Besucher pro Tag.

Ausbildungsplatz und Naherholungsgebiet

Gastreferent war Oberst André Güss, Waffenplatzkommandant Brugg. Der Waffenplatz ist nicht nur Ausbildungsplatz sondern ein Naherholungsgebiet erster Güte und zudem von grosser Bedeutung für die Region Brugg. In den Waffenplatz der Klasse A wird die Armee bis 2025 rund 68 Mio. Franken investieren. Jährlich starten drei RS mit je 500 Rekruten sowie drei UOS mit je 60 bis 80 Unteroffiziers-Anwärtern. Sie alle geben an 90 Ausgangsterminen pro Jahr rund 1,4 Mio. Franken aus. Laut André Güss besuchen die Rekruten auch Stadtführungen oder den Bahnpark. Die Chance, dass sie später mit ihrer Familie wieder die Region besuchen ist gross. «Jeder Rekrut ist ein potenzieller Tourist», so André Güss.



Von nationaler Bedeutung: Das Wasserschloss bietet eine einzigartige Landschaft, die zusätzlich mit zwei neuen Rundwanderwegen erlebbar gemacht werden soll.



EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER

TEL. 056/441 63 25
5200 BRUGG
Zurzacherstrasse 47
EINRAHMUNGEN/VERGOLDUNGEN
RESTAURIERUNGEN/SCHNITZEREIEN



gartenänderung gartenanlagen gartenbäche gartenbau gartenchemie gartendecor gartenfeuerstellengartenidee gartenkunst gartenmauern gartenneuanlagen gartenpergolagartenpflanzen gartenpflege gartenplanung gartenplattengartenräume gartenleiche gartenraum gartenreparatur gartenunterhalt gartenbewässerung gartenlicht gartenfest gartenfreude gartenbeet garten

telefon 056 443 28 73
e-mail grevinkgarten@sunrise.ch



Sie machen den Auftakt zur Kulturnacht 2017 am 17./18. März im Campussaal: Die Jodlerinnen und Jodler vom Jodlerklub Effingen, der 2017 53 Jahre alt wird.

Frühlingserwachen im Campussaal

Kulturnacht 2017 mit attraktivem Programm

(rb) - Der Freitag, 17. und Samstag, 18. März 2017 ist im persönlichen Kalender dick anzustreichen. Dann nämlich geht die erste Kulturnacht im Campussaal in Brugg-Windisch über die Bühne. Unter dem Motto «Frühlingserwachen» präsentieren sich 15 Vereine und Künstler aus der Region dem zahlreichen Publikum. Der Eintritt ist an beiden Abenden gratis, für zu berappende Versorgung mit Speis und Trank ist gesorgt.

Zu sehen und zu hören sind Jodeln, Turnen, Akrobatik, Tanz und Gesang; die Conférenciers sind am Freitag die Osterzäpfen, am Samstag moderiert alt-Redaktor Peter Belart den Anlass.

Bühnentechnik gefordert
Gemeindeammann Heidi Ammon, Gemeindeschreiber Stefan Wagner, Campussaal-Co-Geschäftsleiterin Kathrin Kalt und weitere Vertreter des Vorbereitungsteams schilderten diesen Montag das weitere Vorgehen. Zur Finanzierung erklärte Heidi Ammon, dass der etwas über 50'000 Franken kostende Anlass durch die

Gemeinden Brugg und Windisch, durch den Förderverein Campussaal, die Campussaal Immobilien AG, die Campussaal Betriebs AG und durch ABA Management AG geleistet würde. Stefan Wagner kam zusammen mit Kathrin Kalt auf einige Probleme zu sprechen, die mit den Auftritten zusammenhängen. So waren zum Beispiel die Frage der sicheren Aufhängung von Tuchseilen zu klären, die Beleuchtungs- und Mikrofon-Einrichtungen an einzelne Nummern anzupassen und das Ganze in ein fürs Publikum verträgliches Umbaukonzept zu bringen.

Für Heidi Ammon war immer klar, dass mit der Kulturnacht 17 die Bevölkerung und die teilnehmenden Vereine in Kontakt mit dem Campussaal kommen und so erleben sollen, was für eine tolle Einrichtung das sei. Die Bevölkerung von Brugg und Windisch habe diesen Saal gewünscht, jetzt sollten die Vereine Nutzungsmöglichkeiten abklären und die Leute den Saal geniessen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet das «Frühlingserwachen» am 17. und 18. März. Auf einzelne der 15 Shownummern wird Regional zurückkommen.